

Rotem Metall auf der Spur

FREUDENBERG „Flecker Kupfer Challenge“ zog 14 junge Abenteurer in ihren Bann

Eine Mischung aus Outdoor-Erlebnis und handwerklicher Arbeit in den Ferien.

pebe ■ Bunsenbrenner zischten und fauchten, irgendwo fiel ein Stück Metall zu Boden, auf den Tischen herrschte ein kreatives Durcheinander von T-Stücken, Rundbögen und Kupferrohren. 14 Jungen im Alter zwischen 10 und 13 Jahren waren eifrig damit beschäftigt, aus den rötlich glänzenden Rohrstücken extravagante Formen zusammenzusetzen: Der zweite Teil der „Flecker Kupfer Challenge“ fand in der Lernwerkstatt im neuen Anbau des Technikmuseums statt.

Kupfer als Herausforderung und Aufgabe auf mehreren Ebenen – das deutete sich im Titel der Veranstaltung schon an. „Am ersten Tag ging es erst einmal darum, dass die Kinder sich miteinander vertraut machen“, erklärte Simone Schnell vom Freudenberg Verein Frids, der das Ferienangebot in Kooperation mit der Kölner Event-Agentur 360 Grad anbot.

Nachdem sich die Teilnehmer als Gruppe „gefunden“ hatten, ging es nachmittags ab in die Natur. „Mit GPS-Geräten und einem Kompass ausgerüstet, mussten die Jungen im Wald eine Reihe von Aufgaben lösen“, berichtete Simone Schnell weiter. Dazu wurden die „Kupfersucher“ in Kleingruppen losgeschickt, die Nasen dicht über dem GPS-Gerät. Denn Orientierung war gefragt, bis sie in den versteckten „Caches“ Informationen und Zubehör fürs weitere Vorgehen fanden, von der Rohrzange über Bunsenbrenner bis hin zu symbolischen Kupferstücken. Die hatte 360-Grad-Mitarbeiter Felix Bechtoldt dort deponiert. Dass die Jungen bei ihrer Suche auch mal „pitschnass“ wurden, schmälerte die Freude nicht, so Simone Schnell.

Gestern dann ging es um handwerklich-künstlerische Kreativität. Denn nun hieß es, aus dem vorhandenen Kupfermaterial



Stimmt! Wer genau hinsieht, der entdeckt, dass Kupfer die Flamme grün färbt. Trainer Felix Bechtoldt (r.) achtet auf die genügende Sicherheit beim Arbeiten. Fotos: pebe

Objekte zu erschaffen, vom abstrakten Gebilde bis zum praktischen Kerzenständer. Der schwebte z. B. Patrick (10) vor: „Vier Kerzen soll er halten“, sagte er und zeigte auf seine Planzeichnung. Sein Mitstreiter Tom (11) versuchte sich an einem Würfel, Jannick (10) ganz pragmatisch an einer „Garderobe“.

Immer wieder waren die Kinder dabei verblüfft über die Intensität, mit der sich das Kupfer beim Erhitzen veränderte. „Kupfer färbt die Flamme grün“ – eine ganz anschauliche Erkenntnis, wenn sie wieder Teile ihrer Objekte von Trainer Felix und seinem 15-jährigen „Assistenten“ Leo zusammenlöten ließen. Dazu bedurfte es einer Zange zum Festhalten der erhitzten Rohrstücke, des notwendigen Lötdrabtes und dicker Handschuhe, die bei der Arbeit ganz schön „cool“ aussahen. Leo baut übrigens auch die Siegestrophäe für das Seifenkistenrennen der Initiative „Wir für Freudenberg“ (die SZ berichtete) am kommenden Wochenende, informierte Simone

Schnell. „Guck mal!“, wiesen die jungen Handwerker begeistert auf die grüne Flamme hin und fanden auch andere Farbwirkungen, die beim Erhitzen entstanden, spannend. Die heißen Rohrstücke zischten laut, wenn sie zum „Abschrecken“ ins Wasser gehalten wurden, das sich beim Abkühlen nicht einmal ansatzhaft erwärmte. In der kleinen Warteschlange vor dem Bunsenbrenner schließlich demonstrierte Louis, dass sich das Kupfer auch musikalisch verwerten lassen könnte: Er entlockte den Rohrstücken ganz merkwürdige Geräusche ...

Gestern Nachmittag hieß es schließlich erneut „Ab in den Wald!“. Dort erwartete die erfolgreichen „Challengers“ unter Anleitung von Trainer Felix das „fliegende Eichhörnchen“: Noch einmal waren dabei Gruppenarbeit und Vertrauen gefragt. Denn wer in der Seilhalterung zwischen zwei Bäumen tüchtig schwingen wollte, war auf Geschick und Kraft der anderen angewiesen.